



Dieser Artikel ist noch nicht vollständig. Du kannst helfen, ihn zu bearbeiten.

Umsteiger anderer Distributionen lernen erst mit allmählichem Benutzen von Fedora die verschiedenen Unterschiede kennen. Die folgende Übersicht soll diesen Lernprozess abkürzen und die wichtigsten Unterschiede von Fedora zu den anderen großen Distributionen aufzeigen.

Inhaltsverzeichnis

- 1 generelle Unterschiede
- 2 Distributionsspezifische Unterschiede
 - ◆ 2.1 openSUSE
 - ◆ 2.2 Debian
 - ◆ 2.3 Ubuntu
 - ◆ 2.4 Mandriva
 - ◆ 2.5 Zenwalk
 - ◆ 2.6 ArchLinux

generelle Unterschiede

- ◇ Die Pfadübergabe bei einem normalen "su", um root zu werden, ist bei Fedora anders geregelt.
- ◇ Die Kernelquellen sind anders benannt. Um Kernelmodule zu compilieren (z.B. für VMware) wird das Paket *kernel-devel* benötigt. Ein *kernel-source*-Paket gibt es nicht.

Distributionsspezifische Unterschiede

openSUSE

Funktionalität	Beschreibung
Paketformat	Wie Suse benutzt Fedora ebenfalls rpm.
Paketmanager	openSUSE benutzt die grafische Oberfläche von yast zur Installation von Paketen, seit der Version 10.2 gibt es die schnelle Kommandozeilen-Paketverwaltung zypper. Bei Fedora erledigt dieses yum in einem Terminal und PackageKit sowie pirut oder yumex als passende grafische Oberfläche. Updates werden bei Fedora entweder über yum oder das Frontend pup eingespielt. Die bei Suse optionalen Paketmanager apt-get und smart können auch bei Fedora genutzt werden.
Systemkonfiguration	Suse nutzt yast als grafisches Frontend für die meisten Systemeinstellungen. Bei Fedora gibt es nicht ein Frontend, das alles umfasst, sondern verschiedene Frontends, die sich auf ihre jeweilige

Fedora_im_Vergleich

	Aufgabe spezialisiert haben. Leider fehlen bei Fedora noch Frontends für einige Pakete, die Yast schon unterstützt.
proprietäre Software	Bei Suse besteht die Möglichkeit, proprietäre Software von Haus aus gleich mitzuinstallieren. Dieses wäre z.B. der Adobe Reader und Flash. Fedora bringt nur freie Software mit, andere kann aber ebenfalls nachinstalliert werden.

Debian

Funktionalität	Beschreibung
Paketformat	Debian benutzt dpkg, Fedora rpm.
Paketmanager	Das von Fedora genutzte Gegenstück zu apt-get ist yum, das grafische Frontend dafür pirut. Die Kombination apt-get/synaptic kann aber ebenfalls nachinstalliert werden.
Releasezyklus	Bei Debian heißt es "It's done, when it's done". Bei Fedora gibt es ca. alle sechs Monate ein neues Release.
Updates	Debian schließt während eines Releasezyklus nur sicherheitskritische Lücken. Bei Fedora gibt es neben diesen normale Bugfixes und es werden sogar komplett neue Versionen von Paketen angeboten (z.B. vom Kernel).
Konfiguration	Konfigurationensdaten für Netzwerkgeräte werden in <i>/etc/sysconfig/network-scripts/</i> gespeichert anstatt <i>/etc/network/interfaces</i>
Programmnamen	Der Apache heißt bei Fedora <i>httpd</i> und wird über den Systemdienst <i>/etc/init.d/httpd</i> gestartet oder gestoppt.

Ubuntu

Funktionalität	Beschreibung
Paketformat	Ubuntu nutzt wie Debian dpkg, Fedora rpm.
Paketmanager	Das von Fedora genutzte Gegenstück zu apt-get ist yum, die grafischen Frontend dafür sind PackageKit, pirut und yumex. Die Kombination apt-get/synaptic kann aber ebenfalls nachinstalliert werden.
Updates	Ubuntu schließt während eines Releasezyklus nur sicherheitskritische Lücken. Bei Fedora gibt es neben diesen normale Bugfixes und es werden sogar komplett neue Versionen von Paketen angeboten (z.B. vom Kernel).
Konfiguration	Konfigurationensdaten für Netzwerkgeräte werden in <i>/etc/sysconfig/network-scripts/</i> gespeichert anstatt <i>/etc/network/interfaces</i>
Programmnamen	Der Apache heißt bei Fedora <i>httpd</i> und wird über den Systemdienst <i>/etc/init.d/httpd</i> gestartet.

proprietäre Software	Bei Ubuntu besteht die Möglichkeit, proprietäre Software von Haus aus gleich mitzuinstallieren. Fedora bringt nur freie Software mit, andere kann aber ebenfalls nachinstalliert werden.
----------------------	--

Mandriva

Funktionalität	Beschreibung
Paketformat	Wie Mandriva benutzt Fedora ebenfalls rpm.
Paketmanager	Bei Mandriva ist der Paketmanager <i>urpmi</i> , mit <i>rpmdrake</i> gibt es dazu eine grafische Benutzeroberfläche. Fedora nutzt yum mit den grafischen Frontends pirut (für Installation und Deinstallation von Paketen) und pup (für Updates).
Systemkonfiguration	Anstatt <i>drakconf</i> gibt es verschiedene Konfigurationstools, die auf ihre jeweilige Aufgabe spezialisiert sind.
Desktop	Bei Mandriva ist KDE der Standarddesktop, bei Fedora ist dies Gnome. KDE kann aber bei der Installation der DVD angewählt werden.
Live CD	Mandriva stellt mit Mandriva One eine Live-CD zur Verfügung. Für Fedora gibt es eine eigene LiveCD mit KDE.
Hardwareunterstützung	Bei Fedora werden die WLAN-Chips iwip2100 und iwip2200 von Haus aus unterstützt.
Multimedia	Mandriva bringt von Haus aus Unterstützung für MP3 sowie verschiedene Videoformate mit, bei Fedora muss dieses nachgerüstet werden.

Zenwalk

Funktionalität	Beschreibung
Paketformat	Als Paketformat wird rpm benutzt anstatt den von Slackware gewohnten TGZ-Paketen.
Paketmanager	Als Paketmanager wird yum verwendet anstelle von netpkg.
Bootloader	Fedora nutzt von Haus aus grub. Lilo findet sich mittlerweile nicht mehr in den Standardrepositories.
Desktop	Eine Standardinstallation verwendet Gnome anstelle von XFCE. Letzteres kann aber einfach nachinstalliert werden.
Hardwareanforderungen	Zenwalk setzt nur einen PIII mit 128MB RAM voraus. Fedora läuft zwar mit entsprechendem Desktop auch auf älterer Hardware, ist aber nicht auf diese ausgerichtet.

ArchLinux

Funktionalität	Beschreibung
Paketformat	Als Paketformat werden tar.gz-Paketen (Sources) benutzt, Fedora rpm.
Paketmanager	Als Paketmanager wird pacman verwendet.
Bootloader	Fedora nutzt von Haus aus grub. Lilo findet sich mittlerweile nicht mehr in den Standardrepositories.
Desktop	Eine Standardinstallation verwendet Gnome anstelle eines beliebigen Windows-Managers.
Hardwareanforderungen	ArchLinux benötigt mindestens einen Pentium II oder einen AMD K6-2 mit 128MB RAM.